Dr. Ulrich Hase, VIII LB

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/323

25. 10. 2005

Sozialausschusssitzung am 27. 10. 2005

Bericht des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung

zur Vorstellung seines Berichtes über die Situation der behinderten Menschen in Schleswig-Holstein sowie über seine Tätigkeit (Drucksache 16/42) bei den Ausschüssen des Schleswig-Holsteinischen Landtages

1.) 10. August 2005: 4. Sitzung des Umwelt- und Agrarausschusses
2.) 11. August 2005: 5. Sitzung des Finanzausschusses
3.) 17. August 2005: 6. Sitzung des Wirtschaftsausschusses
4.) 17. August 2005: 4. Sitzung des Innen- und Rechtsausschusses
5.) 18. August 2005: 3. Sitzung des Bildungsausschusses
6.) 24. August 2005: 4. Sitzung des Europaauschusses

Der Landesbeauftragte hat gegenüber allen Ausschüssen grundsätzliche Aussagen zur Situation von Menschen mit Behinderung sowie zur Umsetzung von Barrierefreiheit getroffen. Danach ging er auf spezielle Bereiche von Menschen mit Behinderung ein, die die Arbeit der jeweiligen Ausschüsse unmittelbar betreffen.

zu 1.) **Umwelt- und Agrarausschuss**

Schwerpunkte des Berichtes des Landesbeauftragten:

- Positive Rückmeldungen zu barrierefreiem Naturerleben, z.B. dem barrierefreien Naturerlebnispfad am NationalparkHaus Meldorf
- Förderung von Landwirten, die barrierefreie Ferienwohnungen schaffen wollen

zu 2.) **Finanzausschuss**

Schwerpunkte des Berichtes des Landesbeauftragten:

- Beachtung von Barrierefreiheit im Rahmen von Fördermaßnahmen
- Mittel zur nachträglichen Schaffung von Barrierefreiheit
- Finanzausschuss bittet Minister Wiegard um Beantwortung der Frage, welche Finanzämter in S-H barrierefrei sind

zu 3.) **Wirtschaftsausschuss**

Schwerpunkte des Berichtes des Landesbeauftragten:

- **Deutlichere Herausarbeitung des Qualitätsmerkmals Barrierefreiheit im Bereich der öffentlichen Förderung**

- Barrierefreiheit im Bereich des Tourismus
- Problematik: Bewilligungspraxis der BA für Berufsbildungsmaßnahmen behinderter Menschen

Protokollauszug, Punkt 3 der Tagesordnung, S. 7:
In der folgenden Aussprache erkennen die Ausschussmitglieder das Erfordernis einer nachhaltigen Bewusstseinsschärfung in der Gesellschaft für die Erfüllung des Qualitätsmerkmals Barrierefreiheit an und **nehmen für die Erörterung eines ersten Themenbereiches „Barrierefreiheit im Bereich des Tourismus" den Zeitraum Januar/Februar 2006 für eine umfassende Beratung unter Beteiligung des Wirtschaftsministeriums, der TASH, der DHOGA und eventuell weiterer Beteiligter in Aussicht.**

zu 4.) **Innen- und Rechtsausschuss**

Schwerpunkte des Berichtes des Landesbeauftragten:
- Problematik der nachträglichen Schaffung von Barrierefreiheit älterer Gebäude und Anlagen
- Notwendigkeit der Verschärfung bauaufsichtsrechtlicher Prüfung im Hinblick auf Barrierefreiheit
- Förderinstrumente zur Herstellung von Barrierefreiheit weiterentwickeln
- Barrierefreiheit als Förderkriterium
- umfassende Beratungsangebote zur Barrierefreiheit nicht ausreichend
- **rechtzeitige Einbindung von kommunalen Beauftragten bzw. Beiräten für Menschen mit Behinderung vor Baubeginn, um von Anfang an Barrierefreiheit zu erzielen. Vorschlag: Anerkennung von Behindertenorganisationen als „Träger öffentlicher Belange"**
- positive Entwicklung zu Wahlschablonen für blinde Menschen
- noch nicht ausreichend umgesetzt: Barrierefreiheit des Internetauftrittes der Landesregierung sowie von Bescheiden und amtlichen Informationen
- Barrierefreiheit des Fernsehens für hörgeschädigte und sehgeschädigte Menschen (Gebärdenspracheinblendung, Untertitel, Audiodescription)

zu 5.) **Bildungsausschuss**

Schwerpunkte des Berichtes des Landesbeauftragten:
- Positive Rückmeldung zur Entwicklung der schulischen Integration von Menschen mit Behinderung, 5.200 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulen (aktuelle Quote 33% deutlich über dem Bundesdurchschnitt); zugunsten gemeinsamer Erfahrungen mit anderen ähnlich Betroffenen favorisiert LB die Integration von Gruppen von Menschen mit Behinderung; Sonderschulen haben dennoch ebenfalls einen hohen Stellenwert und bleiben notwendig
- Integrationspädagogik in der Lehrerbildung verstärken
- Problematik: Schülerbeförderung zu Ersatzschulen in freier Trägerschaft ist von Eltern voll zu finanzieren
- weitere Maßnahmen notwendig zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf
- Hinweis: Barrierefreiheit von Schulen voranbringen, insbesondere im Hinblick auf die Auswahl von „Gemeinschaftsschulen"

zu 6.) **Europaausschuss**

Protokollauszug, Punkt 7 der Tagesordnung, S. 19:

Herr Mitzloff führt kurz in den Bericht ein und hebt besonders die Notwendigkeit der Schaffung von Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen für Menschen mit Behinderung hervor, damit eine selbstbestimmte Teilhabe ohne fremde Hilfe für sie möglich sei. Das betreffe im Wesentlichen den Kommunikations-, Wohn- und Mobilitätsbereich. Darüber hinaus sei es auch sehr wichtig, die politische Teilhabe der Menschen im Land voranzutreiben, hier gebe es vor allem Nachbesserungsbedarf in der Kommunalverwaltung und der Stellung von kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen.

Er geht kurz auf das Interregprojekt MOPARK, Mobilität in Nationalparks, näher ein und bittet dem Landtag um seine Unterstützung.

Weiter spricht er die Erklärung von Barcelona an, die die barrierefreie Umgestaltung der Kommunen zum Gegenstand habe, und bemängelt, dass bisher lediglich eine einzige Stadt in Schleswig-Holsein, nämlich Niebüll, der Erklärung beigetreten sei. Er fordert den Europaausschuss auf, sich dafür einzusetzen, dass sich noch weitere Kommunen dieser Erklärung anschlössen.

Abschließend geht er kurz auf das Antidiskriminierungsgesetz und die Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV) ein und stellt fest, dass auch hier noch großer Handlungsbedarf bestehe.

Abg. Spoorendonk schlägt vor, dass sich der Europaausschuss mit der Frage befassen sollte, wie andere europäische Länder, zum Beispiel die Nachbarn Deutschlands, mit den Problemen, die Menschen mit Behinderungen im Alltag zu bewältigen hätten, umgingen, welche Lösungsansätze sie gewählt hätten.

Der Ausschuss stimmt diesem Verfahrensvorschlag zu und nimmt den 2. Bericht des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung über die Situation der behinderten Menschen in Schleswig-Holstein sowie über seine Tätigkeit, Drucksache 16/43 (neu), abschließend zur Kenntnis.

Anlagen:

1. Programmentwurf **Tagung am 2. 12. 2005 im Landtag: „Qualitätsmerkmal Barrierefreiheit“**
2. noch nicht veröffentlichte Presseinformation zum aktuellen Stand: **Barrierefreiheit des Globushauses**

Qualitätsmerkmal Barrierefreiheit!

Fachtagung

des Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages
und des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung

in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für
zeitgemäßes Bauen e.V.

am 02.12. 2005
im Schleswig-Holstein-Saal
des Schleswig-Holsteinischen Landtages,
Landeshaus Kiel,
Düsternbrooker Weg 70

9.30 - 10.00 Uhr

Begrüßung und Einleitung

Martin Kayenburg,
Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Dr. Ulrich Hase,
Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung

10.00 – 11.45 Uhr

Was bedeutet für uns Barrierefreiheit?

Moderation:
Annette Wiese-Krukowska und Ulrich Hase

Podiumsdiskussion mit

Dagmar Barteld-Paczkowski
Helga Kiel
Magdalene Ossege
Friedrich Rabe
Günter Rahn
Carsten Ruhe
Ursula Schele
Annegret Walter

11.45 – 12.15 Uhr

Pause

12.15 – 13.00 Uhr

Community Care
Theodorus Maas

13.00 – 14.00 Uhr

Mittagspause

14.00 – 14.30 Uhr

Qualitätsmerkmal Barrierefreiheit – entspricht die Realität diesem Anspruch?
Heiner Frank

14.30 – 16.00 Uhr

Es geht doch ! Ausgewählte Beispiele zur Umsetzung von Barrierefreiheit:

BAUEN UND WOHNEN

Moderation:
Dieter Selk

Raum -> Plenarsaal oder SH-Saal oder R. 142

- 14.30 - 15.00 Uhr
  Auf dem Weg zur Barrierefreiheit - Sporthallenneubau Krumesse
  Prof. Jürgen Rosenfeldt
- 15.00 – 15.30 Uhr
  Unterstütztes Wohnen in der Hausgemeinschaft, Leben mit Behinderung e.V., Hamburg
  Martin Rösner

- 15.30 – 16.00 Uhr
  Wohnen und Leben
  im Servicehaus Sandberg, Flensburg
  Raimund Sankowski

MOBILITÄT UND INFORMATION

Moderation:
Dirk Mitzloff

Raum -> Plenarsaal oder SH-Saal oder R. 142

- 14.30 – 15.00 Uhr
  Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr in Schleswig-Holstein
  und Situation in Niebüll (Erklärung von Barcelona)
  Heike Witsch und Rolf-Dieter Oster
- 15.00 – 15.30 Uhr
  Barrierefreies Internet
  Prof. Dr.-Ing. Bernd Vesper
- 15.30 – 16.00 Uhr
  Barrierefreies Erleben im Tierpark Gettorf
  Dr. Wolfgang Böckeler

16.00 – 16.30 Uhr **Fragen an die Referenten**

16.30 Uhr **Schlussworte**
Dieter Selk

Mitwirkende:

Dagmar Barteld-Paczkowski	Vorsitzende des Landesverbandes Psychiatrieerfahrener Schleswig-Holstein e.V., Itzehoe
Dr. Wolfgang Böckeler	Dozent am Zoologischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Raimund Dankowski	Vorstandsvorsitzender Selbsthilfe-Bauverein eG, Flensburg; Vorsitender des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Wohnungsunternehmen e.V., Kiel
Heiner Frank	Behindertenbeauftragter der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Dr. Ulrich Hase	Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung Schleswig-Holstein
Martin Kayenburg	Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Helga Kiel	Vorsitzende des Landesverbandes für Körper- und Mehrfachbehinderte Schleswig-Holstein e.V., Kronshagen
Theodorus Maas	Vorstandsreferent der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, Hamburg
Dirk Mitzloff	Mitarbeiter des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung Schleswig-Holstein
Magdalene Ossege	mixed-pickles e.V., Lübeck
Rolf-Dieter Oster	Stadtvertreter der Stadt Niebüll
Friedrich Rabe	Vorsitzender des Werkstattrates Schleswig-Holstein
Günter Rahn	Vorsitzender des Landesseniorenrates Schleswig-Holstein e.V.
Martin Rösner	Leben mit Behinderung e.V., Hamburg
Prof. Jürgen Rosenfeldt	Professor an der Fachhochschule Lübeck, Fachbereich Bauwesen
Carsten Ruhe	Deutscher Schwerhörigenbund e.V., Berlin
Ursula Schele	Frauennotruf Kiel e.V., Kiel
Dieter Selk	Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V., Kiel
Prof. Dr.-Ing. Bernd Vesper	Direktor des Studienganges Multimedia Production bei der Fachhochschule Kiel
Annegret Walter	Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenvereins Schleswig-Holstein e.V., Lübeck
Annette Wiese-Krukowska	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Schleswig-Holsteinischen Landtag
Heike Witsch	Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V., Landesvertretung Schleswig-Holstein, Hohenwestedt

Entwurf

Pressemitteilung zur Barrierefreiheit im Barockgarten

Dr. Ulrich Hase, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, und Prof. Dr. Herwig Guratzsch, leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf, haben ihre Gespräche zum „barrierefreien Museum" fortgesetzt.

In diesem Zusammenhang erläuterte Prof. Guratzsch die aktuelle Planung für den 2. Bauabschnitt des Barockgartens: die Gesamtmorphologie des Barockgartens wird wiederhergestellt und der Hauptzugang zum Garten über die 1. Gartenterrasse angelegt. Für gehbehinderte Besucher ist eine Rampe zum Hauptzugang geplant, die von der Königsallee her entlang der Gartenböschung den Zugang zur 1. Terrasse ermöglicht. Auch für den Eingang zum Globusgarten soll untersucht werden, ob durch nachträgliche bauliche Maßnahmen am Torpodest, die mit der Denkmalpflege abzustimmen sein werden, eine rollstuhlgerechte Herrichtung ermöglicht werden kann. Damit wären nach übereinstimmender Meinung zwei große und gartengestalterisch wichtige Bereiche des Barockgartens weitgehend barrierefrei. Es bestand Einvernehmen darüber, dass ein barrierefreier Ausbau der Gesamtanlage aufgrund der Geländestruktur und der historischen Belange nicht umzusetzen sei. Auch ließe sich die Festigkeit der Gartenwege nicht so verbessern, dass ein leichteres Fortkommen für Rollstuhlfahrer möglich wird.

Um den behinderten Besucherinnen und Besuchern auch einen Gesamteindruck der Gartenanlage vermitteln zu können, erwäge man, die 6. Terrasse für Rollstuhlfahrer von Norden her zugänglich zu gestalten. Dieser Schritt müsse allerdings noch im Detail geplant werden.
Das Erdgeschoß des Globushauses wird zukünftig von der ersten Terrasse über eine Rampe barrierefrei für Rollstuhlfahrer zugänglich sein. Die im Gespräch angeregten Möglichkeiten, die Treppe zur ersten Etage, zum Gottorfer Globus, durch technische Einrichtungen auch für stark gehbehinderte Menschen überwindbar zu machen, lassen sich nach eingehender Prüfung und Abwägung der architektonischen Belange nicht umsetzen. Dr. Hase regte deshalb an, im Erdgeschoss eine Multivisionsanlage einzurichten, mit der sich Eindrücke um und aus dem Globus aber auch vom Barockgarten vermitteln lassen. Hierdurch solle ein mittelbares Erleben dieser Attraktionen ermöglicht werden. Die Umsetzung dieses Vorschlags wird von der Stiftung in Aussicht gestellt.
Übereinstimmung besteht darin, dass der Weg von der Schlossinsel bis zum Barockgarten für Rollstuhlfahrer kaum allein zu bewältigen ist. Deshalb wäre es notwendig in unmittelbarer Nähe zwei bis drei Parkplätze für Schwerbehinderte auszuweisen. Die Stiftung wird der Stadt Schleswig das Anliegen vortragen.
Auch über Verbesserungen für rollstuhlfahrende Besucher auf der Schlossinsel wurde diskutiert. Dabei stellt sich die historische Pflasterung als besonderes und nicht lösbares Problemfeld dar. Punktuell ließen sich durch das Einbringen weiterer Granitplattenspuren Verbesserungen erreichen, aber eine grundlegende Barrierefreiheit nicht bewirken. Prof. Dr. Guratzsch führt aus, dass für die Gebäude und Ausstellungen auf der Schlossinsel ein spezieller Folder mit Hinweisen auf barrierefreie Zugänglichkeit geschaffen werden solle. Damit gebe man den Behinderten eine gute Orientierungshilfe für den Besuch auf Schloß Gottorf und vermeide Verdruss, der sich beim Besuch zwangsläufig an jedem Hindernis aufbaue.
Abschließend wurde vereinbart, daß bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen weiterhin enger Kontakt miteinander gehalten wird.